

1. Die bisherige Hochschulpolitik beschränkte sich im wesentlichen auf die Kritik des institutionellen Aufbaus der Hochschulen. Allgemein politische Inhalte wurden mit dieser Kritik verbunden und zu vermitteln versucht. Die Mobilisierung der Studentenschaft geschah daher bisher auf antiautoritärer Basis, jedoch zeigten die Erfahrungen, besonders in Darmstadt, keinerlei Kontinuität in dieser antiautoritären Bewegung (siehe Ostern, Notstandsgesetze u.s.w.).

Das bedeutet, daß sich relevante Hochschulpolitik nicht allein auf die Kritik des institutionellen Aufbaus der Hochschulen und des Bildungssystems und der folgenden Vermittlung allgemein politischer Inhalte beschränken kann, sondern sie muß Stellung, Möglichkeiten und Funktion der technischen Intelligenz in der industriellen Produktion mitreflektieren. Mobilisierung der Studentenschaft der technischen Hochschulen muß Fach- beziehungsweise Statusbezogen geschehen.

2. Die Technologiedebatte muß daher vorangetrieben (und zum Teil nachgeholt) werden. Es wäre zu diskutieren, in wie weit der Marxismus-Arbeitskreis seine Arbeit in dieser Weise konkretisiert. (Personelle Verstärkung kann ohnehin nicht ausbleiben)

3. Gleichzeitig sei jedoch festgestellt, daß der Arbeitskreis Hochschulpolitik nur als Theorie-Praxis Gruppe verstanden werden kann. Die Technologie-Debatte ermöglicht erst eine relevante Basis für die Hochschulpolitik. Zum Beispiel unter folgenden Gesichtspunkten:

An Hand wissenschaftstheoretischer Diskussion ist die Wissenschaftspraxis an der Technischen Hochschule aufzudecken;

Prüfungsordnungen der technischen Fächer sind in Beziehung zu setzen mit dem sich daraus ergebenden Status des Ingenieurs beziehungsweise seiner Statuserwartung. Regionale Einflüsse der Industrie auf Prüfungsordnungen sind zu untersuchen;

Empirische Arbeiten unter dem Gesichtspunkt der personellen und materiellen Verknüpfung von Industrie und Hochschule sind anzufertigen (Auftragsforschung, Aufsichtsratsposten und Konsequenzen).

Kurzfristige Ansatzpunkte ergeben sich aus:

Marburger Manifest;

damit verbunden Vorgehen gegen zwei Dekane

Öffentlichkeit der Fakultäten und des kleinen Senats

Punktsystem innerhalb der Prüfungsordnung der Elektrotechniker

4. Alle Genossen sollen empirisches Material über die spezielle Studien-

situation in ihren Fakultäten sammeln. Dieses Material soll ausgewertet in Form eines Papers zur Agitation der 2000 Neuanfänger an der Technischen Hochschule Darmstadt dienen. Ebenso soll sich die zu anfang des Semesters geplante Zeitung im Themenkreis der Technologie-Debatte bewegen. Der Inhalt der Zeitung soll vom Stand der Arbeit im Hochschularbeitskreis bestimmt sein.

5. Zu der am 14.8. beschlossenen Arbeitsteilung kommt:

Jürgen Barth: A.Gorz; Strategie der Arbeiterbewegung im Neokapitalismus (bes. Kapitel 5.)

Eberhard Bergmann: P.Voblen; Price system and Engineering  
eventuell: Begriff der Technik bei Marx

Dietrich Reigrotzki: Studie über das Punktsystem der Prüfungsordnung der Elektrotechniker; Schriften des V.D.S.

6. Literaturliste folgt

7. Der nächste Arbeitskreis findet am Dienstag den 1.10 1968 um 19 Uhr bei Dietrich Reigrotzki, Frankfurter Straße 90 statt.

Themen: Diskussion über die Studie zum Punktsystem der Prüfungsordnung der Elektrotechniker ;

Besprechung von Habermas: Vom sozialen Wandel der akademischen Bildung (in Wider die Untertanenfabrik),  
und Dogmatismus, Vernunft und Entscheidung  
(in Theorie und Praxis)

H.B.